

МЕТОДИКА ПРЕПОДАВАНИЯ НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА КАК ИНОСТРАННОГО

УДК 159.91+81.33

REFLEXION ALS INSTRUMENT FÜR DIE ENTWICKLUNG LERNER ZENTRIERTER FACHBEZOGENER FREMDSPRACHENDIDAKTIK

Kic-Drgas Joanna

PhD, Institute of Applied Linguistics,
Adam Mickiewicz University
(Poznan, Poland)
e-mail: j.drgas@amu.edu.pl

Der moderne Lernende als Handelnde wird der Wirkung zahlreicher Faktoren ausgesetzt (darunter wirtschaftlichen, sozialen und geopolitischen), was in der Entwicklung neuer Bedürfnisse und Erwartungen im Bereich Fremdsprachenlernen resultiert. Diese wiederum gelten als Grundlage für die Diversifizierung und Individualisierung der Herangehensweise im Fremdsprachenunterricht mit dem Ziel die Lehrvorgänge zu optimieren. In diesem Zusammenhang wird Reflexion als Schlüsselwort für die moderne Fremdsprachendidaktik thematisiert, indem sie den Grund zur Entwicklung eigenen Sprachbewusstseins, Wissensstrukturierung sowie das Instrument zum besseren Kennenlernen der Lernenden und ihren sich ändernden Bedürfnissen dargestellt. Die im Beitrag erläuterten Überlegungen werden mit praktischen Einsatzmöglichkeiten der Reflexion im lerner-orientierten Fremdsprachenunterricht ergänzt.

Schlüsselwörter: Reflexion, Lernende, Fremdsprachenunterricht, Lernerwartungen, Lernbedürfnisse

The modern learner as an agent is exposed to the impact of numerous factors (including economic, social and geopolitical), resulting in the development of new needs and expectations in the field of foreign language learning. These, in turn, are seen as the basis for diversifying and individualizing the approach to foreign language teaching with the aim of optimizing the teaching process. In this context, reflection is thermalized as a key word for modern foreign language didactics, presenting the reason for developing one's own language awareness, knowledge structuring as well as the instrument for getting to know the learners and their changing needs better. The considerations explained in the article are complemented with practical possibilities of using reflection in learner-oriented foreign language teaching.

Keywords: reflection, learners, foreign language teaching, learning expectations, learning needs

1. Einführung

Das Ziel des vorliegenden Beitrags ist das Potenzial der Reflexion als Instrument der lernerorientierten, fachbezogenen Fremdsprachendidaktik zu präsentieren, das die neuen Erwartungen und Bedürfnisse der Lernenden in der modernen Lernumgebung besser verstehen lässt und gleichzeitig sie effizienter in den Lernprozess zu inkorporieren. Im ersten Teil des Beitrags werden die Diversität der Lernenden und ihre Gründe, sowie Konsequenzen für den Fremdsprachenunterricht besprochen (Kap.2). Des Weiteren wird auf die Reflexion als Schlüssel für Lerner zentrierte Fremdsprachendidaktik eingegangen (Kap.3). Nachfolgend werden die Einsatzmöglichkeiten der Reflexion im berufsbezogenen Fremdsprachenunterricht näher gebracht (Kap.4).

2. Die Lernerdiversität als Motor der Entwicklung der Fremdsprachendidaktik

Das Modell des glottodidaktischen Gefüges, das W. Pfeiffer [17, S. 69] bearbeitet und veröffentlicht wurde, stellt ein klares Verhältnis zwischen dem Lehrenden und Lernenden dar. Die beiden Handelnden sind durch die Fremdsprache verbindet, die gleichzeitig alle Aktivitäten innerhalb des Gefüges determiniert. Das Verhältnis berücksichtigt aber auch andere Faktoren, wie schulisches und soziales Umfeld, äußere Realität, sowie Bildungspolitik des Staates. Im Allgemeinen prägen die genannten Gössen die Lernbedingungen und beeinflussen auch die Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien sowie Lehr- und Lernmethoden (wie in der Abbildung 1 dargestellt).

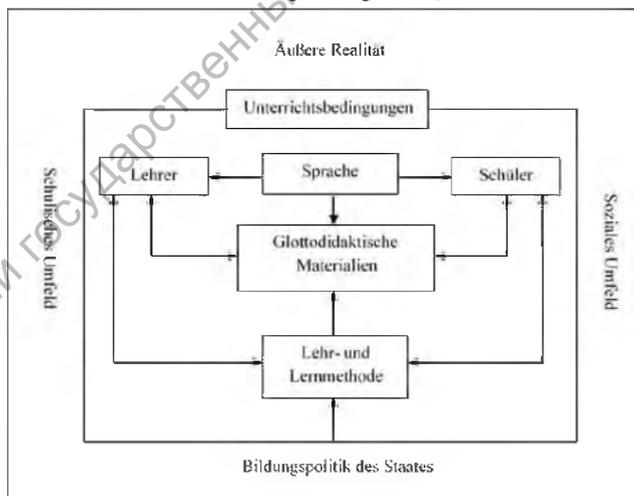


Abbildung 1. Das glottodidaktische Gefüge nach W. Pfeiffer [17, S. 69]

Das Zusammenspiel der angedeuteten Elementen trägt zur Entstehung zahlreicher Einflusskombinationen zwischen den besprochenen Variablen und ihrer Einflüsse auf die Personen des Lernenden und Lehrenden sowie auf das ganze System bei. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Lehrlernsystem eine starke Dynamik aufweist, in dem Sinne, dass seine Teilnehmer sowohl unter inneren – didaktischen, sowie außer didaktischen Einflüssen sich befinden aber vor allem auch starke Individualität aufweisen. E. Zawadzka-Bartnik [25, S. 9] hat zurecht festgestellt, dass die Vielfalt eine der charakteristischen Eigenschaften moderner Welt ist und deswegen Entwicklungsprozess des modernen Menschen einbeziehen muss. Diese Diversität liegt dem Lehr- und Lernprozess zugrunde und wird zum einen seine größte Bereicherung, zum anderen Voraussetzung zum ständigen Reflektieren nach neuen Wegen der Prozessoptimierung. Die Diversität der Lernenden (ihre individuellen Eigenschaften, Sprachkenntnisse, Begabungen, Motivationen, frühere Lernerfahrungen, Bedingungen in denen sie lernen) interessieren die Wissenschaftlern, die in zahlreichen Studien beweisen, dass gerade der Lernende und die Verschaffung optimaler Lernbedingungen im Zentrum der fremdsprachendidaktischen Überlegen sich befinden sollte (C. Riemer [21, S. 27], H. Komorowska [14, s. 5], E. Zawadzka-Bartnik [25, s. 16]).

3. Gründe der Änderungsdynamik

Der Fremdsprachenlernende ist zahlreichen Einflüssen ausgesetzt die seine/ihre Lerngewohnheiten/Lernstrategien und im Endeffekt sein/ihr Lernerfolg prägen. Die Breite der Einflüsse ist heute stärker als nie zuvor, worauf auch R. Kucharczyk [15, s. 202] bei der Besprechung ihrer Gründe zurückgeht:

- äußere Einflüsse – im 21. Jahrhundert gehört sehr transparent zu dieser Gruppe die Sprachenpolitik der Europäischen Union, die eine engere Zusammenarbeit verschiedener Länder im gemeinsamen Europa bei Respektieren Muttersprachen ermöglicht (mehr dazu in Z. Chłopek [3, s. 155], K. Kutylowska [16, s. 76]). Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union zeichnet sich auch durch die Entstehung neuer Möglichkeiten der Förderung von Fremdsprachenkursen durch Strukturfonds (mehr dazu in J. Kic-Drgas, M. Sikora-Gaca [13, p. 60–75]). In dieser Hinsicht ist auch eine zunehmende Mobilität (auch Arbeitsmobilität) zu erwähnen, die zur Internationalisierung des beruflichen Milieus führt. Dazu sollten auch persönliche (eigene Motivation), familiäre (Traditionen, Einstellung zum Lernen) und kulturelle (Homo- bzw. Heterogenität der Gesellschaft) genannt werden.

- spezifische individuelle Merkmale, wie Sprachbegabung, Intelligenz (mehr dazu in A. Biedroń, M. Pawlak [1, p. 397–420]).

• Lehrlernkontext, der auf die ganze Lebenszeit ausgedehnt wurde, mit der Bedeutungsumwandlung auf den Erwerb der Fähigkeit des autonomen, zielorientierten Entwicklung der Schlüsselkompetenzen (darunter auch Kommunikation in der fremden Sprache), die die Flexibilität unter anderem die Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt sichern. (mehr dazu in J. Kic-Drgas [12, p. 28–32]).

• Beabsichtigte Lernergebnisse, die einerseits sich auf die Sprache selbst beziehen, andererseits einen nicht-sprachlichen Charakter haben können, wie zum Beispiel der Abbau der Angstbarrieren, Motivationsintensivierung, etc.

Zu den genannten Faktoren können auch neue oder bisher außer Acht gelassene Lernergruppen hinzugefügt werden (Senioren (mehr dazu in J. Kic-Drgas [11]), Personen mit besonderen Lernbedürfnissen (mehr dazu in B. Skowronek [18]).

Die angesprochenen Faktoren beeinflussen die Lernenden, ihre Entscheidungen und ihre Einstellungen. Die Bereiche der präsentierten Größen sollte eine transparente Widerspiegelung in der Modellierung des fremdsprachendidaktischen Prinzipien, die zunehmende Diversität der Lernenden als Bereicherung und zugleich eine große Herausforderung berücksichtigen werden.

4. Reflexion als Schlüssel für Lerner zentrierte Fremdsprachendidaktik

Wie Myczko zurecht (2015: 46) feststellt „das dominante Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist gegenwärtig der Gebrauch der Fremdsprache zu kommunikativen Zwecken“, woraus sich ergibt, dass der Lernende bereit sein sollte in jeder kommunikativen Situation Mitteilungen in der fremden Sprache zu verstehen und entsprechend auf sie zu reagieren. Der kommunikative Gebrauch der Fremdsprache schränkt sich jedoch nicht nur auf die strukturellen Merkmale der Sprache ein, sondern sollte den Lernenden zur kritischen Beobachtung und Reflexion über eigene sprachliche Performanz ermutigen. (K. Myczko [6, S. 48]). Denn erst die bewusste Auseinandersetzung mit der Sprache ermöglicht den Lernenden die Sprache zeitgemäß einzusetzen. Es wäre angebracht zu ergänzen, dass das Lernen der Fremdsprache immer häufiger mit den beruflichen Perspektiven verbunden ist und stark auf die Ausübung konkreter Aufgaben verbunden ist zum Beispiel das Verfassen von E-Mails, Führen von Verhandlungen und Präsentieren in der fremden Sprache (M. Bracaj [2, p. 42]). Die effektive Ausübung konkreter Aufgaben beschränkt sich jedoch nicht auf die rein linguistische Ebene. Ihre Effizienz verlangt in vielen Fällen auch tiefere Reflexivität und Bezugnahme auf behaviorale und emotional-motivationale Aspekte der trainierten Kompetenzen.

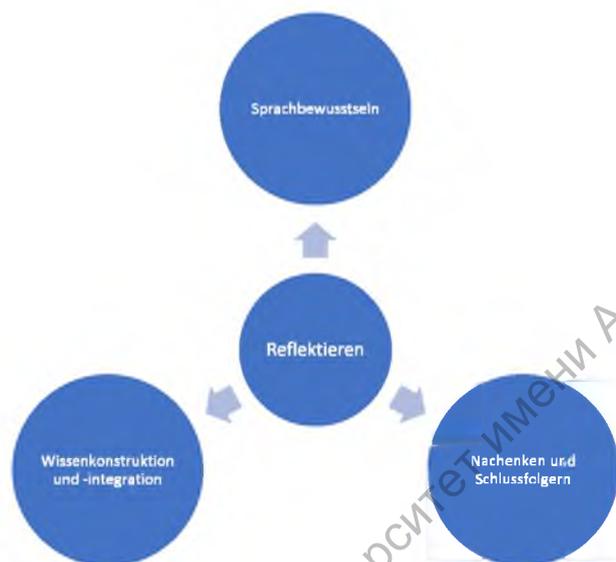


Abbildung 2. Funktionen des Reflektierens im Fremdsprachenunterricht.
Eigene Bearbeitung

Der Weg zum Erreichen so gesetzter Ziele ist die Reflexion verstanden „als Prozess, der auf der mentalen Aktivität des Menschen gegründet und demzufolge determiniert ist“ (K. Myczko [6, S. 47]). Reflexion führt einerseits zur Sensibilisierung für die sprachlichen Phänomene, andererseits zur Strukturierung der somit umfasst das ganze Spektrum der Vorgänge, die zum bewussten Lernen in Beachtung individueller Unterschiede führen. Die Reflexion stellt auch den Grund zur Pädagogisierung des Lernvorgangs dar. Die genannte Reflexion sollte somit mehrdimensional betrachtet werden, als Mittel und Ziel des lernerorientierten Fremdsprachenlernens. So A. Stork [19, S. 97] hebt die dynamische Elemente des Reflektierens hervor und vergleicht das Phänomen mit dem reflektierenden Denken.

Wie A. Stork [19, S. 97] betont doppelte Funktion von Reflexion im Fremdsprachenlernen, zum einen als Werkzeug zur Entwicklung Sprachbewusstseins, zum andern als Mittel zum Auseinandersetzung mit eigenem Fremdsprachenlernen (Nachdenken und Schlussfolgern), zum Beispiel mit Hilfe von Lerntagebücher. Der Ausgangspunkt für die erste Kategorie (verstanden als ist eigene Lernerfahrung, die sowohl im formellen und im informellen Kontext individuell gesammelt wurden. Die Überlegungen von Stork sollten wie in der Abbildung 2 zu erkennen ist, um zusätzliche Elemente ergänzt werden, näm-

lich um die Wissenskonstruktion und Integration im Fremdsprachenunterricht. „Der Erwerb von Wissen wird als konstruktiver Prozess verstanden, in dem der Wissenserwerb selbstorganisiert und subjektiv auf der Grundlage bereits vorhandenen Wissens, biographischer Erfahrungen, persönlicher Werte und Überzeugungen und dem Vergleich der (subjektiven) Konstruktionen mit anderen im sozialen Kontext erfolgt.“ (K. Neeb [7, S. 30], vgl auch E. von Glaserfeld [22, S. 96–99]). Erst die Reflexion an individualisierten Prozessen des Lernens ermöglicht die Strukturierung des Wissens und die Wahl und Entwicklung entsprechender Lernstrategien, denn „das Lernen wird also als ein individueller Prozess der Wissenskonstruktion“ (K. Myczko [13, S. 234]).

Wie die Reflexion in der fremdsprachenunterrichtlichen Praxis zur Entwicklung von Kompetenzen eingesetzt werden können, wird in der Tabelle dargestellt.

Reflexives Fremdsprachenlernen in der Praxis

(vgl. A. Hüttmann [9, S. 8])

Kompetenz	Fremdsprachenunterricht
Konstruktive Verarbeitung von Feedback	Bereitschaft zur Selbstreflexion Methode: Lernportfolio
Erkennen eigener Bedürfnisse	Feststellung von Lernbedürfnissen/ Lernerwartungen Methode: Bedürfnisanalyse
Realistische Selbsteinschätzung	Bereitschaft zur Selbstreflexion Methode: Lerntagebücher, Lernportfolio
Konstruktive Kommunikation	Reflexion an der Entwicklung von Kommunikationsstrategien in einer Fremdsprache Methode: Dialoge, Rollenspiele, mündliche Präsentationen, argumentative Diskussionen
Knüpfen und Pflege von Kontakten	Entwicklung interkulturellen Sprachbewusstseins Entwicklung von Diskussions- und Verhandlungsstrategien Methode: Diskussionen, Übungen zur Entwicklung interkultureller Kompetenz, Analyse konkreter Situationen, Fallbeispiele
Anerkennen der Stärken anderer Menschen	Entwicklung interkultureller Kompetenz, Eigenreflexivität Methode: Diskussionen, Übungen zur Entwicklung interkultureller Kompetenz, Analyse konkreter Situationen, Fallbeispiele

Literatur

1. Biedroń, A. The interface between research on individual difference variables and teaching practice: The case of cognitive factors and personality / A. Biedroń, M. Pawlak // *Studies in Second Language Learning and Teaching*. – 2016. – T. 6(3). – P. 395–422.
2. Bračaj, M. Teaching English for specific purposes and teacher training / M. Bračaj // *European Scientific Journal*. – 2014. – T. 10(2). – P. 40-49.
3. Chłopek, Z. Nabywanie języków trzecich i kolejnych oraz wielojęzyczność. Aspekty psycholingwistyczne (i inne) / Z. Chłopek. – Wrocław : UW, 2011.
4. Myczko, K. Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik / Hg. K. Myczko. – Frankfurt am Main : Peter Lang, 2010.
5. Myczko, K. Die kognitive Dimension des Unterrichtsdiskurses im Fremdsprachenunterricht / K. Myczko // *Studia Germanica Gedanensia*. – 2013. – S. 228–238.
6. Myczko, K. Wie viel Reflexion braucht der Fremdsprachenlerner? / K. Myczko // *Glottodidactica*. – 2015. – T. XLII/2. – S. 45–59.
7. Neeb, K. Chancen und Grenzen eines konstruktivistischen Unterrichtsversuchs im schulischen Alltag / K. Neeb // *Fachdidaktik*. – 2009. – T. 116. – S. 29–46.
8. Grygiel, M. In Search of a Theory of Business English / M. Grygiel // *LSP Perspectives* / Hg. B. Kepska-Borkowska, G. Gwóźdź, P. Mamet. – Dąbrowa Górnicza : University of Dąbrowa Górnicza, 2015. – P. 75–87.
9. Hüttmann, A. Erfolgreich Studieren mit Soft Skills – Die eigne Persönlichkeit wirkungsvoll stärken / A. Hüttmann. – Wiesbaden: Springer Gabler, 2016.
10. Jaworska, M. Indywidualizacja procesu nauczania języków obcych a instytucjonalny kontekst edukacyjny / M. Jaworska // *Lingwistyka stosowana*. – 2013. – T. 8. – S. 43–52.
11. Kic-Drgas, J. Fremdsprachenlernen im Seniorenalter. Entwicklung und Evaluation von Lehr- und Lernmaterialien für Senioren / J. Kic-Drgas. – Wrocław / Dresden : Quaestio / Neisse Verlag, 2013.
12. Kic-Drgas, J. Development of soft skills as a part of an LSP course / J. Kic-Drgas // *E-mentor*. – 2018. – T. 74. – P. 27–36.
13. Kic-Drgas, J. Foreign language portfolio and EU funded foreign language courses in Poland / J. Kic-Drgas, M. Sikora-Gaca // *Lingua Posnaniensis*. – 2018. – T. LX. – P. 59-80.
14. Komorowska, H. Metodyka nauczania języków obcych w Polsce (1957–2007) / H. Komorowska. – Warszawa : CODN, 2007.
15. Kucharczyk, R. Kontekst nauczania języków obcych w Polsce – glottodydaktyczne implikacje dla drugich języków obcych / R. Kucharczyk // *Linguodydaktyka*. – 2016. – T. XX. – S. 195-206.
16. Kutyłowska, K. Polityka językowa w Europie / K. Kutyłowska. – Warszawa : IBE, 2013.
17. Pfeiffer, W. „Glottodidaktik als Wissenschaft” / W. Pfeiffer // *Wege und Ziele. Zur Theorie, Empirie und Praxis des Deutschen als Fremdsprache (und anderen Fremdsprachen)* / Hg. K. Aguado, C. Riemeier. – Baltmannsweiler : Schneider Verlag Hohengehren, 2001. – S. 63-76.

18. Skowronek, B. Fremdsprachenunterricht als Kommunikation unter Berücksichtigung von lautsprachlich kommunizierenden Gehörlosen / B. Skowronek. – Poznań : Wydawnictwo Naukowe UAM, 2019.

19. Stork, A. „Um sich vielleicht auch selber widerzuspiegeln“ reflexion über das eigene Fremdsprachenlernen mit Hilfe von Lerntagebüchern / A. Stork // Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik / Hg. K. Myczko. – Frankfurt am Main : Peter Lang, 2010. – S. 97-109.

20. Price, D. Strategies to integrate Soft Skills in Your Class [Electronic resource] / D. Price. – 2015. – Mode of access: <http://www.cambridge.org/elt/blog/2015/10/strategies-integrate-soft-skills-class>. – Date of access: 03.12.2019.

21. Riemer, C. Individuelle Unterschiede beim Fremdsprachenlernen: Der Lerner als „Einzelgänger“. Konsequenzen für die Theorie und Empirie des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen / C. Riemer // Vom Lehren und Lernen fremder Sprachen: Eine vorläufige Bestandsaufnahme / Hg. D. Wolff, D. Scherfer-Grothkop. – Frankfurt am Main : Peter Lang, 2006. – S. 223–244.

22. Glaserfeld, E. von. Radikaler Konstruktivismus : Ideen, Ergebnisse, Probleme / E. von Glaserfeld. – Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1997.

23. Glaserfeld, E. von. Konstruktion der Wirklichkeit und des Begriffs der Objektivität / E. von Glaserfeld // Einführung in den Konstruktivismus / Hg. H. von Förster. – 4. Auflage. – München : Piper, 1998.

24. Wysocka, M. Profesjonalizm w nauczaniu języków obcych / M. Wysocka. – Katowice : Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego, 2003.

25. Zawadzka-Bartnik, E. Różnorodność cechą współczesnego świata / E. Zawadzka-Bartnik // Neofilolog. – 2011. – T. 36. – S. 9–19.